

# Thema des Monats

August 2016

## Die Gefährdungsbeurteilung

So verschiedenartig die Arbeitsmittel, die Tätigkeiten, die Arbeitsumgebungen in den verschiedenen Unternehmen sind, so **vielfältig** können auch die mit der Arbeit verbundenen **Gefährdungen** sein.

Der **Unternehmer** ist sich seiner **Fürsorgepflicht** gegenüber den Beschäftigten bewusst. Daher ist es nicht nur seine Pflicht, sondern auch sein Bestreben, **Gefährdungen** zu **erkennen**, **systematisch** zu **ermitteln** und **Maßnahmen** zu **ergreifen**.

Dabei gilt es natürlich **vor dem Schaden klug zu sein**, statt erst nach einem **Arbeitsunfall** Maßnahmen gegen die Gefahren umzusetzen!



Bildquelle: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

## Rechtliche Grundlagen

Durch den Gesetzgeber und den Unfallversicherungsträgern sind den Unternehmen rechtliche Vorschriften gesetzt, die sie zur **Erstellung und Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung** verpflichten.

Hier denkt man zu Recht als erstes an das **Arbeitsschutzgesetz**. So weisen die **§§ 5 und 6** des ArbSchG auf die *Beurteilung der Arbeitsbedingungen* und die *Dokumentation* hin. Doch bereits im BGB (**Bürgerliches Gesetzbuch**) werden Paragraphen zur Haftung und den Pflichten aufgeführt (bspw. **§§ 276, 618 und 619**).

**Die Gefährdungsbeurteilung ist keine einmalige Sache.  
Die Gefährdungsbeurteilung ist ein laufender Prozess!**

Weitere Regelungen finden sich im HGB (**Handelsgesetzbuch**), der BetrSichV (**Betriebs-sicherheitsverordnung**), den Vorschriften der DGUV (**Deutsche Gesetzliche Unfall-versicherung**) und noch vielen anderen **Verordnungen** und **Regelwerken** (z. B. TRBS 1111). Neben dem Gesetzgeber und den Versicherungen werden auch durch die verschiedenen Verbände Hilfestellungen zur Beurteilung der Gefahren angeboten.

## Der erste Schritt zur Sicherheit

Damit es also gar nicht erst zu Unfallschäden kommt, gehört es unbedingt zu den Aufgaben eines Unternehmers die **möglichen Gefahren**, die sich durch die **unterschiedlichen Tätigkeiten** an den **verschiedenen Arbeitsplätzen** im Unternehmen ergeben **könnten**, zu ermitteln. Um sich dabei erst einmal einen Überblick verschaffen zu können, ist es zu empfehlen, das **Unternehmen nach Arbeitsbereichen einzuteilen**. Eine denkbar einfache Strukturierung wäre z. B.: Verwaltung, Produktion, Lager (etc.).

Nachdem die Arbeitsbereiche ermittelt worden sind, gilt es nun die jeweiligen Tätigkeiten zu notieren. Bei der **Betrachtung der Tätigkeiten** darf aber nicht nur der **routinierte Tages-**

# Thema des Monats

August 2016

**ablauf** berücksichtigt werden. Obwohl auch in der Routine Gefahren lauern! Zu beachten sind gerade auch die Tätigkeiten, die lediglich zu **bestimmten Zeiten** durchgeführt werden und dabei andere Abläufe erforderlich machen, wie es zum Beispiel bei **Wartungsarbeiten** oder bei der **Beseitigung von Störungen** vorkommt. Hier können Gefahren auftreten, die im normalen Tagesgeschehen nicht zu erkennen sind.



Bildquelle: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

## Gefährdungsfaktoren

Mit der Kenntnis über die unterschiedlichen Tätigkeiten zu den Arbeitsbereichen müssen nun die **Gefahren und Belastungen** überprüft werden.

Dabei können verschiedene Faktoren für Gefahren sorgen. So sind nicht nur die **eingesetzten Arbeitsmittel** zu berücksichtigen. Von **angrenzenden Arbeitsplätzen** können Gefahren übergreifend einwirken. Ebenso der **Einsatz unterschiedlich qualifizierter Mitarbeiter** am gleichen Arbeitsplatz kann weitere Gefahren hervorrufen.

Betrachten Sie auch die Möglichkeit, dass andere Personengruppen, wie z. B. Jugendliche, Behinderte oder Mitarbeiter von Fremdfirmen Zugang zu den verschiedenartigen Arbeitsbereichen bekommen können.

Einige **Gefährdungsfaktoren** sind:

- **mechanische Gefährdung** (bewegte Teile, Absturz)
- **elektrische Gefährdung** (elektrischer Schlag, statische Elektrizität)
- **Gefahrstoffe** (Gase, Flüssigkeiten, Stäube)
- **Brand- und Explosionsgefährdung**
- **physikalische Einwirkung** (Unter- oder Überdruck, Lärm, optische Strahlung)
- **Arbeitsumgebungsbedingungen** (Klima, Beleuchtung, räumliche Enge).

**Kontrollen der Wirksamkeit und Maßnahmen zur Anpassung halten die Gefährdungsbeurteilung auf dem aktuellen Stand!**

## Zielführung und Kontrolle

Die ermittelten Gefahren und Risiken sollen durch **Schutzmaßnahmen** beseitigt oder erheblich minimiert werden. Dies fördert den **Arbeitsschutz zur Verhütung von Unfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren**. Durch die akribische Betrachtung der Tätigkeitsfelder können **Optimierungen** im Prozess der **Arbeitsabläufe** erkannt werden. Weiterhin dient die Gefährdungsbeurteilung zur **Ermittlung der Prüffristen**.

Die **Einbeziehung der Mitarbeiter** bei den Ermittlungen der Tätigkeiten sowie der Gefahren und Risiken fördert ungeahnte Erkenntnisse zu Tage und **sensibilisiert sie bei ihrem Tun**. Zudem müssen **geeignete Personen für die Kontrolle und Umsetzung beauftragt** sowie **verbindliche Termine für die Erledigung** festgelegt werden.